

Zum dritten Mal fordert das Bürgerforum Freienbach den sofortigen Ausstieg der EW Höfe AG aus dem Fernwärmeprojekt Galgenen – zur Schadensbegrenzung!

Heisse Post zum kalten Jahresbeginn 2026:

Der Bezirksrat Höfe wurde vom Bürgerforum Freienbach erneut aufgefordert, von der EW Höfe AG den unverzüglichen Ausstieg als Hauptaktionärin aus dem Fernwärmeprojekt der EASZ AG, Galgenen, zu verlangen. Um grösseren Schaden zu vermeiden, müsse ein schnellstmöglicher, geordneter Rückzug stattfinden. Es seien umfassende Untersuchungen durchzuführen über Hintergründe, Abläufe und Verantwortlichkeiten sowie über die rechtlichen Konsequenzen.

Wie ernst die Lage tatsächlich ist, war den Verantwortlichen offenbar nicht klar, als sie im Herbst 2025 ihr 15-seitiges Antwortschreiben ans Bürgerforum verfassten, mit dem sie dessen Aufforderung zum Ausstieg aus der Höfner Fernwärmebeteiligung abgewiesen hatten – obwohl der Bezirksrat bereits im Sommer erkannte, dass der damals geplante 80-Millionen-Kredit für einen schnelleren Ausbau des Fernwärmenetzes vor dem Volk keine Chance hätte. Das zentralistische Mega-Projekt fand nicht die erforderliche Nachfrage und das wirtschaftliche Risiko wäre viel zu hoch gewesen.

Aus den Antworten des Höfner Bezirksrates, der EW Höfe AG und der EASZ AG lässt sich ein genereller Unwille ablesen, im öffentlichen Interesse, unbefangen und angemessen über den geforderten Ausstieg der EW Höfe AG aus ihrer Mehrheitsbeteiligung am Galgener Fernwärmeprojekt nachzudenken. Deshalb schickte nun das Bürgerforum Freienbach detaillierte Kommentare und Widerlegungen zu jeder einzelnen ihrer unhaltbaren Aussagen zurück an die Absender – zusammen mit einem 44-seitigen Dokument, in dem eine Vielzahl alarmierender Entwicklungen und Aufdeckungen der jüngsten Zeit aufgezeigt werden.

Nicht nur Rapperswil-Jona steigt aus der Fernwärme aus, wie im letzten Dezember bekannt wurde. In nächster Nähe zogen immer mehr Städte und Gemeinden die Reissleine, um sich aus ihren Verstrickungen im Zusammenhang mit Fernwärmeprojekten zu lösen und ein noch grösseres Fiasko abzuwenden.

Hauptargumente gegen das Engagement der EW Höfe AG als Mehrheitsaktionärin (75.33%) des Galgener Fernwärmeprojekts:

- Absehbares Finanzfiasko, sehr hohe Kosten- und Verschuldungsrisiken;
- Fehlende Energie-Effizienz, ungeeignete Siedlungsstrukturen für den Ausbau des Fernwärme-Netzes und schlechte hydrogeologische Bedingungen, hohe Belastungen der Lebensqualität;
- Fehlende Nachfrage – fehlende Wirtschaftlichkeit, grosse Unwägbarkeiten und Abhängigkeiten;
- Fehlende Rechtsgrundlagen für das Finanzabenteuer der EW Höfe AG, die als Monopolistin Kosten und Risiken auf alle Höfner Einwohner abwälzen ‚kann‘;
- Fehlende Transparenz, fehlende demokratische Legitimation.

Diese Ausstiegs-Gründe wurden auch schon in den Schreiben an den Bezirksrat vom Mai und August 2025 genannt. Sie müssen nun im Interesse der Einwohner des Bezirks Höfe dringend zu den geforderten Massnahmen führen. Der aktuelle Überblick über die jüngsten Rechercheergebnisse des Bürgerforums und die gesamten Informationen zur Fernwärme-Ausstiegs-Forderung sind auch auf der Webseite des Bürgerforums aufgeschaltet.

Irene Herzog-Feusi, Präsidentin Bürgerforum Freienbach

Beilage: Ausstiegsgründe auf einen Blick

Fernwärme Galgenen

**Die Haupt-Argumente
für den Ausstieg
des Bezirks Höfe
auf einen Blick**



Fehlende Rechtsgrundlagen	Fehlende öffentliche Diskussion	Kein Volksentscheid	Unklare Zuständigkeiten und Entscheidungsabläufe
Fehlende Nachfrage	Unklare, ständig wechselnde Planung	Unklarer Zeithorizont	Unklares Versorgungsnetz
Nicht konkurrenzfähige Energiepreise, Teuerungstreiber	Überbordende Infrastrukturkosten, stark schwankende Grund- und Arbeitspreise	Intransparente Finanzierung, Schuldenfalle für den Bezirk	Intransparente Preisgestaltung, mangelnde Nachvollziehbarkeit, Quersubventionierung
Schlechte Energieeffizienz, hohe Wärmeverluste, schnelle Alterung der Leitungen	Hohe Ausfallrisiken, hohe Reparaturanfälligkeit	Fragwürdige Rohstoffe und Rohstoffquellen, keine Umweltverträglichkeitsprüfung	Unklare Vergaberegeln für Bauaufträge und Brennstoff-Lieferungen
Monopolstellung der EASZ AG	Abhängigkeiten, Klumpenrisiken bei Grosskunden	Zentralistischer Eingriff in die Marktfreiheit, Anschluss- und Ausbau-Zwänge	Willkürliche Preisfestlegung und Aufschläge
Intransparente Vorabklärungen	Fragliche Kompetenz der Entscheider	Vergeudung öffentlicher Ressourcen	Übermässige Belastung der Allgemeinheit durch den Leitungsbau
Veraltetes System	Ideologie-basierte Pro-Argumente ohne Realitätsbezug	Benachteiligung dezentraler Lösungen, Behinderung neuer Entwicklungen	Desinformation via Monopolmedien